

AUS DER DEUTSCHEN FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT:

POSITIONSPAPIER »SCHWERPUNKTE DER FÖRDERUNG FÜR 2008 BIS 2012«

(SITZUNG DES AUSSCHUSSES FÜR WISSENSCHAFTLICHE BIBLIOTHEKEN UND INFORMATIONSSYSTEME AM 12.–13. OKTOBER 2006)

Schwerpunkte der Förderung

Für Forschung und Lehre in Deutschland stellen die wachsende Vernetzung digitaler Informationssysteme, der veränderte Rahmen des wissenschaftlichen Publizierens und Kommunizierens sowie strukturelle Neuausrichtungen im Hochschulbereich wesentliche Faktoren der Umgestaltung dar. Im DFG-Positionspapier »Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme. Schwerpunkte der Förderung bis 2015« (Juni 2006) hat die DFG ihre Analysen und Vorschläge zur Neuausrichtung der Informationsinfrastrukturen in Deutschland vorgestellt. Zur Umsetzung der im Papier benannten Maßnahmen will die Deutsche Forschungsgemeinschaft – vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Gremien – ein fünfjähriges finanzielles Sonderprogramm bis zum Jahr 2012 auflegen. Dies hat das Präsidium der Deutschen Forschungsgemeinschaft auf Vorschlag des Ausschusses für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme im Dezember 2006 beschlossen. Gefördert werden ausschließlich Projekte, die durch ihre nationale und internationale Ausstrahlung zum Ausbau der digitalen Informationsinfrastruktur für Wissenschaft und Forschung beitragen. Ziel ist die Implementierung einer integrierten digitalen Umgebung für die wissenschaftliche Informationsversorgung aller Disziplinen und Fächer in Deutschland.

Überregionale Literaturversorgung

Mit der DFG-Förderung der Überregionalen Literaturversorgung verbindet sich das Ziel, Wissenschaftlern und Studierenden in Deutschland Zugang zu allen von ihnen benötigten wissenschaftlichen Publikationen zu verschaffen. Gefördert wird die Bereitstellung hochspe-

zieller Literatur für Wissenschaft und Forschung. Damit wird der Spitzenbedarf der wissenschaftlichen Informationsversorgung, der über den Versorgungsauftrag einzelner Hochschulbibliotheken hinausgeht, abgedeckt. Seit 2004 wurde die Förderung auf den Erwerb von Nationallizenzen für digitale Inhalte erweitert.

Seit Beginn der Sondersammelgebietsförderung wurden auch die begleitenden Dienstleistungsangebote stetig ausgebaut. Das Hauptaugenmerk liegt seit einigen Jahren darauf, die DFG-Sondersammelgebiete zu einem internetbasierten Netzwerk Virtueller Fachbibliotheken weiterzuentwickeln. Die Virtuellen Fachbibliotheken weisen institutionenübergreifend und ortsunabhängig zu definierten Sammelschwerpunkten sowohl gedruckte als auch elektronische Publikationen nach. Zu über 30 Fachgebieten existieren bereits Virtuelle Fachbibliotheken. Mit dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der DFG gemeinsam geförderten Dachportal »Vascoda« wird eine fachübergreifende Recherche ermöglicht. Die »Richtlinien zur Überregionalen Literaturversorgung der Sondersammelgebiete und Virtuellen Fachbibliotheken« wurden im Juli 2006 aktualisiert und sind unter www.dfg.de/lis verfügbar.

Auf der Sitzung des Ausschusses für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme vom 12./13. Oktober 2006 wurden für die Förderung der 22 Universitäts-, Landes- bzw. Staatsbibliotheken des Sondersammelgebietssystems über 9 Mio. Euro Erwerbungsmittel für Zeitschriften und Monographien sowie Mikroformen zur Bewilligung empfohlen. Für das Netzwerk der Virtuellen Fachbibliotheken sowie für ergänzende Spezialbibliotheken kamen noch rund 2,5 Mio. Euro hinzu.

Wie in den beiden vorangegangenen Jahren konnten auch 2006 wieder umfangreiche Mittel in Höhe von 18,3 Mio. Euro zum Ankauf nationaler Lizenzen für 34 digitale Text-, Werkausgaben und Datenbanken bewilligt werden. Nachdem die inhaltlichen Schwerpunkte in den Jahren 2004 und 2005 vor allem in den Bereichen Geisteswissenschaften und Naturwissenschaften lagen, wurden im Jahr 2006 verstärkt die Bereiche Medizin, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften einbezogen. Die bisherigen Maßnahmen im Bereich der Nationallizenzen erstreckten sich ausschließlich auf abgeschlossene Werke und Zeitschriftenarchive. Auf der Herbstsitzung 2006 des Ausschusses für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme wurden daher erste Konzepte diskutiert, wie künftige Wissenschaft und Forschung der elektronische Zugang auch zu laufenden Zeitschriften ermöglicht werden könnte. Im Vordergrund standen verschiedene Varianten für Lizenz- und Finanzierungsmodelle:

Netzwerk von ViFas

Sonderprogramm bis 2012

Annäherung an die Förderung auch von E-Journals

flächendeckende Nationallizenzen, Opt-In-Modelle und nutzungskontingenzbezogene Ansätze.

Ein weiterer Schwerpunkt der Diskussion der Herbstsitzung 2006 stellte die DFG-Initiative zur Digitalisierung ausgewählter DFG-Sondersammelgebiete dar. Hierfür sollen zusätzliche Mittel von bis zu 9 Mio. Euro jährlich zur Verfügung gestellt werden. Durch die Digitalisierung und die überregionale elektronische Bereitstellung dieser fachspezifischen Bestände soll für Wissenschaftler der direkte und sekundenschnelle Zugriff von jedem beliebigen Arbeitsplatz aus auf große Teile der Sammlungen ermöglicht werden. Zudem wird durch die Digitalisierung vieler säurehaltiger und vom Zerfall bedrohter Materialien ein wichtiger Beitrag zur Sicherung und Erhaltung des publizierten Wissens geleistet. Bei der Digitalisierung nicht gemeinfreier Zeitschriften und Monographien können die beantragten Sachkosten auch einmalig anfallende Kosten zur Ablösung von Rechten beinhalten. Bei nicht abgeschlossenen Publikationen sollen dann die fortlaufenden Veröffentlichungen in der Regel durch eine Nationallizenz zum Zugriff aller deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen abgedeckt werden. Ungeachtet der ausschließlichen Förderung ausländischer Literatur im DFG-Sondersammelgebietsprogramm soll in die Digitalisierung der Sondersammelgebiete Literatur aus dem deutschsprachigen Kulturraum vorrangig einbezogen werden.

Für die Verstärkung der SSG-Erwerbungsmittel wurden durch den Ausschuss weitere 2 bis 4 Mio. Euro pro Jahr als Zusatzbedarf kalkuliert. Die geplanten Maßnahmen, die ab 2008 zusätzlich sukzessive umgesetzt werden sollen, fügen sich in folgende drei Schwerpunkte des DFG-Positionspapiers ein:

- Lizenzierung von digitalem Content (Maßnahme 1)
- Ausbau und Flexibilisierung der Fördermöglichkeiten im Sondersammelgebietssystem (Maßnahme 3)
- Digitalisierung von Beständen der Sondersammelgebietsbibliotheken (Maßnahme 4)

Im Herbst 2007 wird eine Ausschreibung zur Digitalisierung der Sondersammelgebiete erfolgen.

Kulturelle Überlieferung

Strategisches Ziel ist es, die gemeinfreie nationale kulturelle Überlieferung in ihrer Gesamtheit zu erschließen, zu dokumentieren und digital zur Verfügung zu stellen.

Im Verbund mit der Forschung (vgl. DFG-Merkblatt 12.153) soll die Erschließung, Erforschung und Präsen-

tation spezialisierter historischer Bestände und Sondersammlungen unterstützt werden. Ziel ist es, Forschern und Informationseinrichtungen (wie zum Beispiel Archiven oder Forschungs- und Spezialbibliotheken) die Antragstellung in einem auf ihre gemeinschaftlichen Bedürfnisse zugeschnittenen Schwerpunkt zu ermöglichen. Ausschließlich kooperativ eingereichte Anträge, in denen die Belange der Wissenschaft und der Informationseinrichtungen eng miteinander verbunden sind, werden bis zu sechs Jahre gefördert. Für diesen Bereich ist die Bereitstellung zusätzlicher Mittel (bis zu einigen Millionen Euro pro Jahr) gesichert.

Als Inkunabeln bezeichnet man die gedruckten Schriften aus der Frühzeit des Buchdrucks. Weltweit gibt es etwa 29.000 verschiedene Inkunabeln – davon sind etwa 18.000 in Deutschland vorhanden. Die Arbeit an den wertvollen Originalen war jedoch bisher einer Handvoll auserlesener Wissenschaftler vorbehalten. Jetzt geht es darum, die historischen Schätze durch Digitalisierung der nationalen und internationalen Forschung digital zugänglich zu machen.

Die nationalbibliographische Verzeichnung von Druckwerken des 16. und des 17. Jahrhunderts ist nahezu abgeschlossen. Die Aufgabe der kommenden Jahre besteht nun in der Digitalisierung der verzeichneten Drucke. Die Erweiterung auf das 18. Jahrhundert wird angestrebt. Für die Massendigitalisierung der historischen Drucke seit Beginn des Buchdrucks wird die DFG die erforderlichen zusätzlichen Mittel zur Verfügung stellen.

Diese zusätzlichen Maßnahmen, die ab 2008 umgesetzt werden sollen, fügen sich in folgende zwei Schwerpunkte des DFG-Positionspapiers ein:

- Netzwerk deutscher Forschungsbibliotheken / Bibliotheken und Archive im Verbund mit der Forschung (Maßnahme 5)
- Digitalisierung der historischen Literatur bis 1800 (Maßnahme 6)

Elektronisches Publizieren

Hochschulen und Forschungseinrichtungen bauen in großer Zahl Systeme zur Speicherung frei zugänglicher Forschungspublikationen auf (sog. Dokumentrepositorien). Durch die Empfehlung der DFG zur Open-Access-Publikation werden zunehmend auch hochwertige, zuvor in begutachteten Zeitschriften publizierte Materialien über diese Repositorien verfügbar. Durch den gezielten Ausbau und die internationale Vernetzung soll eine frei zugängliche Schicht hochwertiger Publikationen im Internet geschaffen werden. Neu zu entwickelnde Zugangs-, Authentifizierungs- und Ge-

schaftsmodelle sollen die Einbindung von lizenzpflichtigen Materialien regeln.

Der Aufbau verteilter Speichersysteme für frei verfügbare digitale Inhalte soll Präsenz und Verfügbarkeit digitaler Daten sichern. Flächendeckende Systeme zur Archivierung lizenzpflichtiger elektronischer Zeitschriften sollen entstehen. Organisations- und Geschäftsmodelle, die auf die umfassende Langzeitverfügbarkeit digitaler Inhalte (u.a. der Sondersammelgebietsbibliotheken) abzielen, sind unter technischen, organisatorischen, rechtlichen und finanziellen Aspekten zu entwickeln. Für den Bereich des Elektronischen Publizierens können zusätzliche Mittel in Millionenhöhe (pro Jahr) bereitgestellt werden.

Diese zusätzlichen Maßnahmen, die ab 2008 umgesetzt werden sollen, fügen sich in folgende zwei Schwerpunkte des DFG-Positionspapiers ein:

- Vernetzte Repositorien für digitale Open-Access-Publikationen (Maßnahme 9)
- Langfristarchivierung digitaler Publikationen (Maßnahme 11)

Zum Jahreswechsel 2006/2007 wurden bereits zwei Ausschreibungen zu der Aktionslinie »Langfristarchivierung digitaler Publikationen« veröffentlicht.

Informationsmanagement

Vorhandene virtuelle Werkzeuge und Verfahren der Informationsinfrastruktur sollen an die Bedürfnisse von koordinierten Forschungsvorhaben angepasst werden. Innovative Vorhaben im Bereich virtueller Forschungs- und Lernumgebungen sind im Rahmen von Machbarkeitsprojekten zu entwickeln (Demonstrators). Studien und Konferenzen sollen diese Maßnahmen begleiten und entwickeln sowie ihre Ergebnisse evaluieren.

Der Zugang zu Forschungsprimärdaten soll durch die Entwicklung automatisierter Erschließungs- und Retrievalverfahren und von Modellen der Referenzierung und Verfügbarkeit von Forschungsprimärdaten unter systematischer Kooperation zwischen Informationseinrichtungen und Datenzentren ermöglicht werden. Disziplinspezifische und objekttypspezifische Repositorienstrukturen für Forschungsprimärdaten sollen aufgebaut werden. Für die Primärdaten der Geisteswissenschaften ist eine eigene national koordinierte Infrastruktur erforderlich, die internationale Sichtbarkeit gewährleistet. Für den Bereich des Informationsmanagements können zusätzliche Mittel in der erforderlichen Höhe zur Verfügung gestellt werden.

Diese zusätzlichen Maßnahmen, die ab 2008 umgesetzt werden sollen, fügen sich in folgende Schwerpunkte des DFG-Positionspapiers ein:

- Virtuelle Forschungs- und Lernumgebungen (Maßnahme 13)
- Weiterentwicklung der Strukturen zur Bereitstellung von Forschungsprimärdaten (Maßnahme 14)

**Umfassende
Langzeitverfügbarkeit**

Zusammenfassung

Das geplante DFG-Sonderprogramm bedeutet eine einmalige Chance für den Forschungsstandort Deutschland. Gefördert werden ausschließlich exzellente Projekte, die durch ihre nationale und internationale Ausstrahlung zum Ausbau der digitalen Informationsinfrastruktur für Wissenschaft und Forschung beitragen. Bereits jetzt können Anträge bei der DFG eingereicht werden. Bitte sprechen Sie rechtzeitig vor der Antragstellung die DFG-Geschäftsstelle an.

Die bisherigen Förderangebote im Bereich der wissenschaftlichen Informationssysteme werden unvermindert weitergeführt. Im Jahr 2006 standen hierfür regulär 30 Mio. Euro zur Verfügung (zuzüglich Sondermittel). Es sind keine Kürzungen dieses Ansatzes vorgesehen. Insbesondere für kleine und mittelgroße Einrichtungen bietet sich hier die Chance, Einzelanträge jenseits der eben beschriebenen Sonderfördermaßnahmen erfolgreich zu beantragen. Zur Umsetzung der Sonderfördermaßnahmen werden – vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen DFG-Gremien – ab dem Jahr 2008 zusätzliche Mittel in Höhe von 20 Mio. Euro zur Verfügung stehen. Das Gesamtbudget der für die Förderung der wissenschaftlichen Literaturversorgungs- und Informationssysteme zur Verfügung stehenden Mittel beträgt damit ab dem Jahr 2008 voraussichtlich regulär 50 Mio. Euro pro Jahr. Die DFG wird sich zudem im Rahmen der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen für eine gemeinschaftlich getragene Ausweitung dieses Ansatzes einsetzen.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle der DFG. Die Kontaktdaten der zuständigen Programmdirektoren, Referenten und Mitarbeiter finden sie unter www.dfg.de/lis in der Rubrik »Ansprechpartner/innen«.

**Chancen für kleinere und
mittlere Einrichtungen**

Internationale Sichtbarkeit

DIE VERFASSER

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Gruppe »Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme« (LIS)